Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 3 (1905)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eingang bereits hindurchgetreten sei. Befindet sich dabei nuch ein kleiner Teil des Kopfes über dem Becken — bei I. und II. Schädellage hauptstächlich das Gesicht — dann lautet die genaue Bezeichnung: "Kopf in der Beckenmitte." Darnach käme dann als eigentliches Endstadium: "Kopf im Beckenausgang."

Da aber sast ausnahmstos der Kops sehr rasch und leicht von der Beckenmitte in den Beckenausgang vorrückt und dann nur noch von den Beichteilen zurückgehalten wird, hat eine Trennung dieser beiden Phasen des Geburtsverlauses für unser Thema keinen Wert. Wir betrachten daher beide zusammen als ein Stadium: "Kops vollständig eingetreten", oder noch fürzer ausgedrückt: "Kopf ties."

Oft genügt die äußere Untersuchung vollständig zur Erkennung dieses Kopfstandes. Hinderlich sind dabei Mangel an Uedung (dem ist leicht abzuhelsen!), serner zu sette, zu straffe oder zu empfindliche Bauchdecken (im leitern Falle ist langsames Eindrücken besonders zu empfehlen) und endlich eine gefüllte Karnblase (Katheter).

Rönnen wir im Berlaufe einer Beburt den Ropf mit einer Sand nicht mehr umfaffen, nachdem uns das vorher gut gelungen mar, bann ift ber Ropf vollständig eingetreten. Eine bejondere Sicherheit gewährt uns diese Beobachtung dann, wenn wir von Anfang der Geburt an jenen Handgriff oft anwenden, so daß wir das Tiefertreten des Kopfes oder vielmehr die allmähliche Berkleinerung seines fühlbaren Teiles schrittweise verfolgen können. Wenn der Ropf felbst aus irgend welchen Gründen nicht deutlich zu betaften ist, dann gelingt es oft, die vordere Schulter unzweifelhaft zu fühlen. In jolchen Fällen läßt jich sodann aus der Annäherung der Schulter an die Schamfuge auf das Tieferrucken des Ropfes ichließen.

Sobald der Kopf bis zum Beckenausgang herabgetreten ift, asso auf den Danun drückt, läßt er sich von außen mit einer Hand nicht mehr erkennen. Dann ist jene Unterjuchungsmethode angezeigt, wobei man sich so neben das Bett stellt, daß man dem Gesichte der Gebärenden den Rücken zuwendet, hierauf beide Hände mit geschlossenen und gestreckten Fingern so gegen den untersten Teil der vordern Bauchwand drückt, daß die Kingerspisen beiderseits sangsam in den Beckeneingang eindringen. Dann sühlt man — günstige Bauchbeckenverhältnisse vorausgesest — im kleinen Becken drin den Kopf und weiß nun sicher, daß er tief steht.

Hür die innere Untersuchung gilt bei diesem Stand des Kopses in erhöhtem Maße dasselbe, was deim 2. Stadium gesagt wurde: charakteristisch ist die starke Borwölbung des Kopses im Beckenkanal. Nur wenn wir den Eindruck bekommen, daß der Kops wie eine Kugeldas Becken breit ausfüllt, dann steht ertief. Daß aber seine unterste Spize den Damm berührt, ist noch kein Beweis für den Tiefstand; dem bei engem Becken und starker Kopsgeschwulst auf dem lang ausgezogenen Kopse bevobachtet man dies zuweilen, bevor der größte Umsand des Kopses eingetreten ist. Dann sühlt sich aber der erreichsdare Teil des Schädels schmal, zugespist, also nicht wie eine Kugel an.

Leichter festzustellen, aber nicht gang zuverläffig ift bas folgende Zeichen bes Tiefftandes. Benn wir (bei der Untersuchung mit einem Finger) ohne Mühe beide Fontanellen erreichen können, dann ift der Ropf vollständigeingetreten. Allerdingstönnen, bevor der Ropf mit seinem größten Umfang eingetreten ift, beide Fontanellen bereits unterhalb vom Beckeneingang stehen, also bei der innern Untersuchung erreichbar sein; dafür muß man aber in der Regel mit ftarterem Drucke eindringen und mit zwei Fingern untersuchen. Andrerseits gelingt auch bei tiefstehendem Kopfe die Abtaftung der hintern Fontanelle (also bei 1. und 2. Schädellage der großen Fontanelle) dann nicht leicht, wenn ein straffer Damm oder eine enge Scheide das Tieferdringen des Fingers für die Gebärende schmerzhaft macht.

Die Pfeilnaht verläuft in diesem Stadium stets im schrägen oder geraden Durchmesser (der sehr seltene tiefe Querstand wurde oben erwähnt); je mehr der Ropf in den Beckenausgang hineintritt, um jo entschiedener rückt die kleine Fontanelle bei 1. und 2. Schädellage nach vorn. Jedenfalls ift die Beobachtung, daß die Pfeilnaht beinahe oder ganz im geraden Durchmeffer fteht (alfo von vorn nach hinten verläuft), einer ber sichersten Beweise für den Tiefstand des Ropfes. Deffen hat man sich stets auch dann zu erinnern, wenn eine große Kopfgeschwulft auf den Danim brückt oder etwa schon sichtbar ist. Liegt in einem solchen Falle die kleine Fontanelle noch stark seitlich, also weit von der Schamfuge entfernt, dann ist es mindestens zweifelhaft, ob der Ropf vollständig

Schon die Vetrachtung der äußern Geschlechtsteile gibt uns oft Aufschluß über den Stand des Kopfes. Ganz klar ist die Sachlage natürlich dann, wenn ein beträchtlicher Schäbelanteil den Scheideneingang weit auseinander drängt. Sieht man aber nur ein kleines Stück des Schäbels, so gedenke nun des früher Gesagten.

Eines der untrüglichsten Zeichen des Tiefstandes ist das deutliche Bordrängen und Vorwölben des Tammes. Aber auch dei dieser Beobachtung ist Vorsicht notwendig, wenn es sich nur um einen leichten Grad handelt; denn ein schwaches Bordrängen des Tammes kann von einer großen Kopfgeschwusst an einem langausgezogenen, doch noch nicht vollständig eingetretenen Schädel herrühren, oder auch nur von der herabrängenden Fruchtblase. Charakteristisch für den tiefstehenden Kopf ist die Borwölbung der hintern Hälfte des Tammes, sowie die Vortreibung und Eröffnung des Alfters.

Nicht fo felten kommt eine Täuschung bei hochstehendem Ropfe dadurch vor, daß der Scheideneingang bei jeder Wehe deutlich zum Rlaffen fonint und die Schleimhaut der Scheide ein wenig herabgedrängt wird, gerade als ob der Kopf nahe vor seinem Austritte stünde. Dieser trügerische Schein tann durch die Fruchtblase ober eine große Kopfgeschwulft, namentlich bei Reigung zu Scheiden. vorfall, hervorgerufen werden, ferner aber auch dadurch, daß bei jeder Wehe ein Krampf der Musteln des Beckenbodens entsteht. Dieje Musfeln, welche am unterften Teil der Scheide gu beiden Seiten dicht an ihr vorbeiziehen, fonnen durch ihre Zusammenziehung die zwischen ihnen liegende Scheidenwand etwas abwarts brangen und auch am After und Damm eine gewisse Berschiebung bewirken, wodurch leicht der Unschein erweckt wird, als drücke der Ropf auf diese Teile. Man muß alio miffen, daß das Rlaffen des Scheideneingangs mahrend der Weben durchaus fein Beweis für den Tiefftand des Ropfes ift und darf in folchen Fällen niemals eine genauere Untersuchung unterlassen.

Bei einiger llebung gereicht auch folgender Handgriff zu großem Nuben in der frühzeitigen Erkennung diese Kopfstandes. Während die Gebärende auf der Seite liegt und die Knie hinaufgezogen hält, versucht man mit vier Fingern den Hinterdamm, d. h. die Partie zwischen Uster und Steißbein langsam aber möglichst tiese einzudrücken. Steht der Kopf im Beckenaußgang, dann fühlt man ihn mit diesem "Hinterdammgriff" sehr deutslich als sesten Körper, und zwar schon, bevor der Damm vorgewöldt wird. Meistenskann man den Kopf von hier aus noch früher nachweisen, nämlich sobald er in der Beckenmitte steht.

Jebenfalls gilt der Satz. Läßt sich der Kopf vom Hinterdamm aus deutlich fühlen, dann ift er sicher vollskändig in Becken eingetreten. Gine Täuschung durch die Ropfgeschwusst konnt selten vor, weil sie zu weich ist, um durch jene dicke Gewebschichte hindurch gefühlt werden zu können.

Jebe erfahrene Sebamme kennt die Bebeutung des plötlichen Eintrittes von Stuhldrang während einer Entbindung. Sobald nämlich der Kopf mit seinem größten Umfang durch den Beckeneingang hindurchgetreten ist, übt er auf den Mastdarm und die dazu gehörenden Nerven einen Druck aus. Dadurch wird dei der Gebärenden die Empfindung erzeugt, als ob große Kotmassen inker dem After stünden und entleert werden sollten. Besonders beim engen Becken kommt es ost vor, daß die Gebärende plöglich dringend die Schüssel verlangt; dann wissen wir, daß der Schäsel nun die enge Stelle hinter sich hat. Man wird kaum einmal durch wirklich vorsnahenen Stuhl irregeführt werden, wenn das vorgeschriebene Kustier im Ansang der Geburt nicht unterlassen wurde.

In ähnlicher Beise ist das Auftreten eines Babenkrampfes zu erklären. Er entsteht durch Druck des tief getretenen Kopfes auf die Beinnerven, welche, vom Rückenmarke herkommend, an der hinterwand des Beckens vorbeiziehen.

Jum Schlusse sei noch der Steißlagen gebacht. Hier spielt der Stand des vorliegenden Teiles keine so wichtige Rolle wie bei den Schöderlagen, weil der Steiß sast nie durch das knöcherne Becken an seinem Vorrücken gehemmt wird. Der Fortschritt der Geburt hängt sast ausschließlich von der seweiligen Beschaffenheit der Weichteile, vor allem des Muttermundes, ab. Uedrigens lät sich der Stand des Steißes nach ähnlichen Grundsätzen beurteilen wie der des Kopfes.

Ginsendungen.

1. Mitte Dezember 1901 murde ich zu einer jungen Frau gerufen, die das vierte Mal schwanger war. Zuerst hatte sie einen gesunden Knaben geboren, die zwei folgenden waren Frühgeburten und beim vierten bestellte fie mich auf Mitte Februar 1902, wenn es nicht wieder zu früh Aber, wie oben ermähnt, holte man mich schon Mitte Dezember 1901, weil die Frau schon seit zwei Samstagen etwas Blut verloren hatte. Als ich hin kam und nach der Urfache fragte, hieß es, sie habe geputt, das werde schuld sein, daß sie wieder zu früh niederkomme. Mis ich aber die äußere Untersuchung vornahm, war ich ganz erstaunt, denn Frau H. war gar nicht dicker, als wie wenn sie höchstens im Anfang des vierten Monats ware. Die Frau fagte, fie habe in den ersten Tagen vom Mai ihre Periode gehabt und seither nie mehr und im Anfang sei es ihr immer schlecht gewesen. Sie fei gang sicher, daß sie vom 10. Mai an rechnen dürfe. Wir ließen den Arzt holen. Auch er war ganz meiner Meinung, befahl Ruhe und die Sache abzuwarten. Nach drei Tagen betam die Frau Wehen und in 12 Stunden brach die Fruchtblase, wobei ziemlich viel Basser abging. ein paar Stunden kam die Nachgeburt, eine Frucht sah ich nicht. Nach genauer Untersuchung entbeefte ich ein gang kleines Etwas, ich nahm die Haarnadel und suchte es aus der Kerbe heraus zu lüpfen, was dann gelang; es hing an einer ganz furzen, millimeterlangen Nabelichnur, faum haardick. Erkennen konnte ich nichts, aber ich vermutete, es fonnte am Ende doch die Frucht sein. Der Frau sagte ich, ich nehme die Nachgeburt mit nach Saufe, um fie mit einem Bergrößerungsglas zu besichtigen. Auf dem Wege bachte ich, ich wolle dem Herrn Dr. sagen, daß es bei Frau H. vorbei sei und wie. ich herrn Doktor die Nachgeburt zeigte und fagte, ich vermute, daß da der kleine Bunkt die Frucht sei, lachte er mich aus, "was ich auch denke." Ich nannte ihm mein Borhaben, da jagte er, er habe auch ein Vergrößerungsglas, nahm es und siehe da, ich habe recht gehabt, man hat Kopf, Rumpf, Aermichen und Beinichen ganz gut unterscheiden können. Das Früchtchen lag auf der mütterlichen Seite der Nachgeburt. Herr Dottor hat aber alles bei sich behalten. Die Frau war bald wieder munter und in 11 Monaten gebar fie wieder ein gefundes Mädchen.

E. G.

Unmerfung der Redaktion. Rach Erkundisgungen, die wir bei dem betr. Arzte einzogen,

handelte es fich hier um eine Fehlgeburt vom Ende des dritten Monates. Die Nachaeburt sei durch Wucherung der Siebhaut vergrößert gewesen, die Frucht aber außerordentlich klein. Danach müßte man annehmen, daß die Beriode mehrmals ausgeblieben war, bevor die Frau schwanger geworden, was ja gut möglich ist; es besteht aber auch die Möglichkeit, daß ein ganzes Ei (also Nachgeburt und Frucht) längere Zeit in der Gebärmutter liegen blieb. nachdem es bereits in früher Schwangerschaftszeit abgestorben war. Danach mare bann die auffallende Kleinheit der beobachteten Frucht auf Schrumpfung nach dem Absterben zurückzuführen. Die Lagerung des Früchtchens auf Die mutterliche Seite der Nachgeburt muß nachträglich entstanden sein, innerhalb der Gebärmutter kommt in etmas nicht por.

2. Den 4. Februar 1901 wurde ich zu einer 7. gebärenden Frau K. gerusen. Es war vormittags 10 Uhr, alles ging in Ordnung, um 1 Uhr wurde ein gesunder, großer Knabe geboren, auch die Rachgeburt kant dem Kinde gleich nach, ohne daß ich reiben oder drücken nuchte. Als ich sie aber wegnahm, fühlte ich wie wenn die Eihäute irgend wo geklebt oder ein wenig zerrissen wären, nahm dieselbe soder ins Wasser und durchsuchte sie aufs gründlichste, aber sie war tadellos, die Eihäute waren vollständig.

Mis ich die Gebärmutter kontrollierte, fand ich den Muttergrund fingerbreit über dem Nabel; da dachte ich an eine Zwillingsschwangerschaft, hörte aber teine Bergtone und fand feine Rindesteile. Alles war weich, die Mutter gesund und munter, auch bestand feine innere noch äußere Blutung, keine Nachwehen. Nach drei Stunden habe ich die Frau verlaffen, allerdings mit Verdacht, machte schnell einige Besuche und nach zwei Stunden trieb es mich wieder zu Frau N. Wie ich ankam, klagte sie über surchtbare Nachwehen, was sie bei den andern nicht gehabt Alls ich nachsah, reichte der Muttergrund immer noch gut bis zum Nabel; da dachte ich an nichts anderes, als es musse doch noch etwas Ich desinfizierte meine Hände gründlich und nahm eine innere Untersuchung vor. Dabei fand ich den Muttermund vollständig offen, eine Fruchtblase springfertig, sagte zu der Frau, menn mieder eine Webe tomme, fo folle fie mitpressen, es musse doch noch ein Kind da sein. Nach ein paar Wehen war das ganze unversehrte Ei geboren, ich sprengte die Blase, sah genau nach und fand einen Fötus von drei Monaten, ein Knäblein, noch ganz frisch. Die Frau war wieder munter und das Wochenbett verlief ganz

Unmertung der Redattion. Solche 3willingsgeburten, bei benen die beiden Rinder fo sehr verschiedene Größe ausweisen, glaubte man früher damit erklären zu muffen, daß im Berlaufe einer Schwangerschaft nachträglich eine 2. Schwangerschaft eingetreten sei. Es steht nun aber fest, daß das unnöglich ist, erstens weil bei einer Schwangern keine neuen Eier mehr reifen und ausätzus 2006 reisen und zweitens deshalb, weil gegen Ende des 3. Monates die Eihäute überall mit der Gebärmutterwand verwachsen, so daß der Samen nicht mehr in die Sohe bringen kann. verschiedene Entwicklung der Früchte rührt daher, daß die eine besser ernährt wird, als die andere. Gewöhnlich erscheinen beide Nachgeburten erft nach Ausstoßung des 2. Zwillings, viel seltener geht, wie oben, die Nachgeburt des 1. 3millings vor der Geburt des 2. ab.

Was das Berhalten der Hebanime betrifft, so hätte allerdings in dem mitgeteilten Falle ein Arzt zugezogen werden müssen, als die Hebanime nach der Geburt des 1. Kindes sich die außerordentliche Größe der Gebärnutter nicht erklären konnte; es war nicht richtig, die Fran
in jenem Womente zu verlassen. Wie leicht
hätte 3. B. durch eine Blutung nach der Geburt
des 2. Zwillings ein Unglück entstehen können!

An unfere Abonnentinnen.

Wieder geht ein Jahr zur Neige. Freudentage nahen, und auch Tage, welche uns Menschen zur Einkehr in uns selbst ermahnen, zum Nachdenken über das, was wir find und was wir tun, und ob und wie wir bisher unfere Lebensaufgaben gelöst haben. Im Lichterschein des gabenbehangenen Chriftbaumes jehen wir glückstrahlende Rindergesichtchen, hören wir helles luftiges Rinberlachen und ein Jauchzen aus jungen Seelen heraus, die des Lebens raube Sand noch taum gefaßt, noch nicht gezüchtigt hat. Christus ward ber Menschheit gegeben, der Berfünder der Rächstenliebe! Die Erinnerung an die beglückende Ueberlieserung, die durch bald zweitausend Jahre hindurch im Geistesleben der sonst so vergeßlichen Menschheit frisch und lebendig sich erhalten hat, verdrängt in unserem Denken die dustere Sorge und weckt den Frohfinn ; die kindliche unschuldsvolle Freude, die aus den lieben Rinder gesichtchen lacht, dringt ein auch ins umkrustete Gemüt des lebenserfahrenen Erwachsenen, glückbringend und erquickend, als mächtige Weckerin der Lebensfreudigkeit und froher, zuversichtlicher Hoffnung. Das ist die rechte, und aber auch die notwendige Borbereiterin sür die Stunde, da Das ist die rechte, und aber auch die eherner Glockenschall und erinnert an den raschen unerbittlichen Lauf der Zeit und an die Berganglichkeit von allem außer diefer. Die Zeit ift alt, wir aber finden sie in unveränderlicher Jugend lichkeit, berweil wir felber näher und näher dem Grabe zuschreiten. So furz ein Jahr, und doch, wie oft haben wir in biefer furzen Spanne Beit geirrt und gefehlt! Und haben wir auch immer nur das Gute gewollt und unfere Pflichten erfüllt? Es wird hohe Zeit, daß wir alles Berjäumte nachzuholen versuchen. Sollen wir uns grämen darüber, daß uns Manches mißlang, daß wir mehr oder minder schweres Leid haben ertragen muffen? Nein! Gedenken wir Allem in Liebe, was uns lieb gewesen, und vertrauen wir der Führung der frohen zuversichtlichen Soffnung, die das glückgefättigte Rinderlachen am Geburtsfeste Christus in uns geweckt. Bald wird uns wieder ein Frühling grußen mit seiner leuchtenben und herrlich duftenden Blumenpracht; diese hoffnung täuscht nie und zeugt in uns belebenden Mut. Also herzhaft den Fuß ins neue Jahr hineingesett, das wohl auch wieder allerlei Schweres bringen wird, aber dazu wie alle die vergangenen auch wieder viel Freude und erfrischenbes Glück für Jeden, der das Glück zu erkennen und zu schäten vermag. Go rufen wir benn Ihnen allen zu

Frohe Weihnachten! und gleich dazu auch ein herzliches Glückauf zum neuen Jahr!

Bedaktion und Administration der "Schweizer Sebamme".

Schweizerischer Achammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorftandes

Die Angelegenheit betreffend Vereinheitlichung bes hebammenwesens ist laut Mitteilung von herrn Dr. Schmid, Direktor des Gesundheitswesens, vom h. Bundesrat noch nicht an die hand genommen worden; also warten, die Gedus nicht persieren!

Die Eingabe an die Bundesbahn Direktion betreffend Fahrtagenbegünstigung an der jährlichen Generalversammlung, die Begründung unserer Prinzipien, haben die Herren nicht gerührt, sie haben ihre frühere Mitteilung als desinitiv bezeichnet.

Die aus dem Aargau durch die Tagespresse aufgeworsene Streikfrage wurde besprochen und grundsätlich ein etwaiges solches Versahren nicht gebilligt, sondern als ein den ganzen Hebammenstand ichwer schädigendes verurteilt.

Biel Freude machten uns liebe Briefe von

Kolleginnen, welche um Formulare baten, um zu sammeln für unsere Altersversorgung, damit sie auch ein wenig helsen können an diesem Wert; möchte doch Jedes nach seinen Kräften mithelsen, dann wäre auch Großes niöglich.

Weniger freuen wir uns darüber, daß von neu eingetretenen Mitgliedern, sohald sie dem Berein den Tribut bezahlen sollten, dem Berein wieder der Austritt ertlätt wird; es ist das etwas Kränkendes für diesenigen, welche viele Mühe und Arbeit damit haben, und für die Bestressenn nichts weniger dem rühmlich, dem sie geben sich damit das ihnen gebührende Zeugsnis selbst.

Ein Brief von der Tit. Galactina-Gesellschaft wurde ebenfalls besprochen und gebührend anerkannt; es wurde uns darin freundliche Hülfe für die in Frage stehende Lotterie angeboten.

Ein Postulat, vom Komitee des Bundes schweisgerischer Frauenvereine zugesandt, konnte nicht mehr richtig besprochen werden, denn die so nötige Zeit schlte dazu, reichte es doch nicht einmal zu einem gemütlichen Kasse.

Mlen Kolleginnen von nah und fern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr!

Der Zentralvorstand.

Ill. Schweizerischer Hebammentag. Protokoll

über die Verhandlungen der

Generalversammlung

am 29. Juni 1905 im Ctablissement der Firma Maggi in **Kempttal.**

Frau Rotach: Die Delegiertenversammlung empsiehlt Ihnen die Aufnahme unserer Kolleginnen in der Westschweiz als Section romande in unseren schweizerischen Berein. Die verehrten Kolleginnen ertlären: (Rednerin verliest die im Protokoll der Delegiertenversammlung enthaltene Ertlärung.) Ich frage Sie an, od Sie nut der Aufnahme der Section romande einverstanden sind? (Ohne Opposition wird die Aufnahme beschlossen). Ich heiße unsere Kolleginnen in der Westschweiz in unserem Bereine herzlich willkommen, und hosse, daß wir miteinander einträchtig, treu und eisen wirken für unsere gemeinsamen Insteressen

Die Verjammlung genehmigt ferner den Antrag betr. Miete eines Banktrefors für die sichere Verwahrung des Vereinsvermögens.

Frau Rota d: Der Antrag betr. Prämierung berjenigen Hebannnen, die 50 Dienstjahre zurückgelegt haben, ift für den nächsten Hebannmentag zurückgelegt worden, weil er nicht statutengemäß zweimal publiziert wurde und deshalb nicht von allen Sektionen hat besprochen werden können.

Es ist aber der Zentralvorstand ermächtigt worden, gegebenensalls im eben begonnenen Bereinsjahr solche Anerkennungen an Beteraninnen zu verabsolgen.

Mit diesen Beschlüssen erklärt sich die Bersammlung einverstanden, ebenso beschließt sie die Berdoppelung der Gratisikation für die Kassiererin der Krankenkasse.

Frau Rotad berichtet im weiteren: Die Anträge der Sektionen Appenzell und St. Gallen betreffend Aummerierung der Zeitschrift, Beigabe eines Jahresregisters und Berbindung des Abonnements mit dem Jahresbeitrag sind zumteil zurückgezogen und zumteil abgelehnt worden. Die Delegiertenversammlung fand, daß wir das noch junge Unternehmen jest während einigen Jahren sich weiter entwickeln lassen wollen, bevor wir Uenderungen vornehmen. (Zustimmung der Bersammlung.)

Auf Antrag der Sektion Bern beschlöß die Delegiertenversammlung, es sei in die Reisekasse des schweizerischen Francenverbandes, welchem wir als Sektion angehören, ein Beitrag von 15 Fr. zu leisten. (Einverständnis der Bersammlung.)

Der Antrag der Sektion St. Gallen auf Unterftühung von Mitgliedern der Krankenkasse, welche Krankengelb beziehen, auch aus der Unterstühungstaffe, ift abgelehnt worden, weil darin eine Befährdung der Krankenkaffe liegen würde.

Der Antrag Zürich, Anschaffung von Mitgliedfarten, ift angenommen worden.

Beschlossen wurde die Rückzahlung der 200 Fr., welche das Zeitungsunternehmen der Bereinstaffe noch schuldet.

Nach erfolgter Gutheißung diefer Beschlüsse durch die Generalversammlung teilt Frau Rotach mit: Unfere Bentralkaffiererin Frau Denzler hat hochherzig eine von den Revisoren beantragte besondere Gratifitation abgelehnt. Wir verdanken der Frau Denzler viel, sie hat eifrig und forgfältig ein schwieriges Amt verwaltet, und ihre Ablehnung beweist uns, daß fie dieses Umt in idealem Sinne als Ehrenamt betrachtet. Ich lade Sie ein, unserer lieben Kollegin für all ihr Mühen unsern Dank durch Aufstehen von den Sigen zu bezeugen.

Sämtliche Unwesenden leiften dieser Einladung Folge, und dann beschließt die Bersammlung, daß wiederum ein Drittel der Jahreseinnahmen des Bereins der Krankenkasse zugewendet werden sollen. Ferner bestätigt sie die von der Delegiertenversammlung vorgenommenen Wahlen:

Beitungskommiffion: Frauen Rotach, Meyer und hirt in Zürich;

Brüfungsjettionen:

Für die Bereinstasse: Thurgau.

Krantentaffe: Bern.

das Zeitungsunternehmen: Winterthur.

Der nächste Hebanimentag soll in Biel statt-finden. Gegen den Beschluß der Delegiertenverjammlung, es seien an den deutschen Bebammentag in Berlin die Frauen Rotach und Dengler abzuordnen und jeder Abgeordneten aus der Bereinstaffe für Deckung der Reisekoften 200 Fr. auszubezahlen, opponiert Grl. Büttenmofer, St. Gallen. Die Abordnung einer Bertreterin dürfte genügen, auch erscheint der Entschädigungsbetrag als etwas hoch in Anbetracht des Umftandes, daß der Berein auf möglichfte Sparfam. teit angewiesen ift. Frl. Baumgartner, Bern, verteidigt den Antrag. Gin Ginblick in die Berhältnisse der deutschen Sebammen und der Sebammenvereinigung ift für uns Schweizerinnen fehr wertvoll, und die Ausgabe dafür, die feineswegs zu reichlich bemessen ist, wird in idealem Sinne reichliche Zinsen tragen. Nach furzer, weiterer Diskuffion wird mit überwiegender Mehrheit der Beschluß der Delegiertenversammlung gutgeheißen.

Grl. Fröhlicher, Solothurn, erfucht die Mitglieder der Krankenkaffe, die Statuten. namentlich in Bezug auf die Anzeigepflicht, genau zu be-Die Verwaltung hat in dieser Hinsicht gegen ange Schwierigkeiten anzukämpfen.

Frl. Rägeli, Binterthur, empfiehlt allen Bereinsmitgliedern eindringlich den Eintritt in die Krankenkasse und weist durch Erzählung von betrübenden Beispielen nach, daß die Krantenkasse manche bittere Not wirksam lindern könnte, wenn die Betroffenen der Krankenkasse angehören würden.

Frau Rotach teilt mit, daß die Stadt Frauenfeld die Hebammen gegen Unfall versichert. Das ift jedenfalls sehr begründet, und es sollte überhaupt der Staat die Hebammen vor den Folgen von Unfällen durch Berficherung ficherftellen.

Frl. Baumgartner regt an, es follte der Zentralvorstand für ein Altersversorgungsprojekt orientierende Berechnungen aufstellen.

Die Zentralpräfidentin Frau Rotach antwortet, daß der Zentralvorftand von der Schweis zerischen Pflegerinnenschule, welche für ihr Personal die Altersversorgung einrichtet, bezügliche Aus-kunft erhalten wird. Der Zentralvorstand wird in der "Schweizer Hebannne" von dieser Aus-funst Kenntnis geben. Bor allen Dingen ist es nötig, daß wir für das neue Institut das nötige Geld beschaffen.

Frau Balter, Wigoltingen, ersucht die Thurgauerinnen, der neuen Sektion Thurgau beizutreten und dadurch mitzuwirken bei der Unstrebung einer befriedigenden Befferftellung.

Frau Derrer, Bafel, befürwortet die von Frl. Baumgartner gewünschte Umfrage, welche

und wieviele Hebammen dem Institut der Altersversorgung beizutreten gesonnen find.

Frau Rotach ersucht die Settionen, werktätig den Schweizerischen Bebammenverein und beffen Beftrebungen zu wirken.

Frl. Woodtli, Aargau, beklagt die Berhältnisse im Aargau, wo noch ein schon hundertjähriges Sanitätsgeset gilt.

Damit endeten die etwa anderthalbstündigen Verhandlungen.

Altersversorgung.

llebersicht über die eingegangenen Formulare mit den Angaben über das Altersverhältnis der Mitglieder

bes Schweiz. Sebammen Bereins. Es wurden 1100 Formulare versandt; davon find wieder eingegangen 755, worunter etwa 30 Stück leere. Alijo 2/3 find nur zurückgekom men; warum der andere Drittel nicht zurückfam, fonnen wir nicht bestimmt fagen; jedenfalls wird es zum großen Teil Intereffelofigfeit fein, wie in vielen andern Sachen leider immer. Bemühend genug für diejenigen, welche die Mühe gern auf sich nehmen, daß man soviel mit un-

Das Berhältnis ftellt fich folgendermaßen: Im 20.-30. Altersjahre ftehen 89 Einsenderinnen

begreiflicher Lauheit tämpfen muß.

40.-50. 201 50.-60., 131 60.—70. 78 70. - 80.22 80. - 90.5

"Die älteste Kollegin (Frau Bauvifsant, Mitglied der Seftion Biel) steht im 86. Altersjahre, prattiziert heute noch, und übt den Beruf feit 63 Jahren : die unterfte Grenze zeigt 22 Jahre. Von den 725 Hebammen find 135 ledig, 593

verheiratet, 67 verwitwet, 9 geschieden, 4 Cölibat. Unter den Berwitweten find 3, die feine Rinder haben; 64 haben Kinder, darunter 12, 9, 7, 6 Rinder u. j. w. Unter den Geschiedenen find 2, die feine Kinder haben; 7 haben Kinder, eine hat für 7 Kinder zu sorgen

Wartgelber:

Die Grenze des Wartgeldes beginnt mit 12 Fr. 50 Rp. und hört mit 450 fr. auf. Die Gemeinden, welche die oberfte Grenze bezahlen, find am Burichsee, und auch im Jura bezahlt eine Bemeinde der Bebamme diefen Betrag. Leiber. haben die Kolleginnen ihre Unterschrift nicht alle vollständig gezeichnet, sonst hatte man gang intereffante Mitteilungen machen können über die Berschiedenheit des Wartgeldes in den verschiedenen Kantonen. Es erhalten den Betrag von 12-50 Fr. 33 Sebammen

,,	50	,,	57	"	
".	60	,,	25		
"	70 - 75	"	22	,,	
	80	"	57		
"	90		5	"	
"		"		. "	
"	100	ñ	114	"	
"	120	"	13	,,	
,,	150	,,	22	"	
"	160	,,	5	<i>,</i> ,	
"	180	,,	2		
,,	130	,,	6	,,	
	200		17		
"		"	Τ.	"	
"	250	"	8	"	
,,	300	"	2	"	
,,	400	,,	2	,, .	
	450		3		
"	400	"	9	"	
m:L	C . S	G + YLa		in mouteals	

335 Mitglieder erhalten fein Wartgeld.

Mitaliedichafts - Berhältnis zum Schweiz. Bebammenverein nach ben eineingegangenen Formularen. Mitglieder find seit der Gründung des Schweiz.

Hebammenvereins 275 Von 1895-1900 eingetreten 184 1900 - 1905266

Total 725 Sebammen.

Reueingetretene Mitglieder bes Schweig. Debammenvereins find:

Ranton Bern.

333 Frau Schultheß, Melchnau. Rosette Aebischer-Muffeler, 334 Schwarzenburg.

Ranton Bafelland.

116 Frau Wolmer, Allschwil. 117

119

171

Senn, Maisprach. Marie Hügin, Frenkendorf. 118 FrI.

Glife Gifin, Tenniken.

Klara Jenny, Langenbruck. 120

Ranton Thurgau.

Liechti, Hugelshofen. Hug, Buch-Märwil. 78 Frl. 79

80 Frau Mütishauser, Bischofszell.

81 Schilling, Roggwil.

Wattinger, Langgreut b. Egnach. 82

Ranton Aargau.

Anna Schärrer, Möriken. 154 Frau 155 Frey, Lenzburg. Willi, Siglisdorf 156

Müller, Full, (Zurzach). 157

Boegeli, Hettenschwil, (Zurzach). 158 159

Schumacher, Schneisingen. Winkler, Koblenz. 160

Mühlebach, Tegerselden. Hardmeier, Zusikon. 161

162

With, Staffeln. 163 164

Meier, Tägerig. 165

Schmid, Hägglingen. Meier, Sarmenstorf. 166

Ruhn, Laufenburg. 167

168 Schlachter, Wyl. 169

Ucklin-Jaeger, Herznach. 170 Sösli, Beihen.

Winter, Raiften.

Deschger, Ganfingen. 172 173

Handler, Buzgen. Stäuble-Schweizer, Magden. 174 175

Bunderlin, Mumpf. Fischler-Welti, Möhlin.

176 177 Bolliger, llerkheim.

E. Mauch, Teufenthal. 178 Ruhn-Bübscher, Dottikon. 179

Mülli, Bürenlingen. 180

181 Suter, Köllifen.

Fröhli, Oberlunthofen. 182 Seiler, Fischbach. 183

184 Hüßer, llehwil.

185 Alma Probst, Wallbach.

186 Bühler, Rothrift.

187

Leuenberger, Staffelbach. Babette Villiger, Sins. 188

189 Rosa Maurer, Bottenwyl.

190

Attinger, Ober-Nohrborf. Morach, Gebäranstalt, Aarau. 191

192 Frau Amsler, Suhr.

193 Spörri, Wettingen.

194 Frl. Müller, Turgi.

195 Frau Suter, Freienwil. 196

Frl. Schürmann, Rünten. 197 Frau Bofer, Neuenhof.

198 Schürmann, Stetten.

199 Seiler, Mägenwil.

Meier, Unter-Chrendingen. 200

201 Meier, Birmensborf.

202

Zehnder, Birmensdorf. Widmer, Siggenthal.

203 Auer-Birch, Unter-Bötherg. 204

205 Geißberger, Remigen.

Spillmann, Villnachern. 206

207 Müri-Zulauf, Schinznach.

208 Haus, Hottwyl.

Maria Brugger, Bestheim. Anna Märki, Küsenach. Anna Rohr, Lenzburg. Frl. 209

210

211

Unna Thut, Egliswil. 212

Thut, Seengen. 213

Wirth, hägglingen. 214

Enderli, Riederwyl. 215

Roth, Laufenburg. Wyß, Sulz. 216

217

Krantentaffe.

Bum Schluffe des Jahres wünschen wir allen Kolleginnen ein fröhliches neues Jahr.

Auch wünschen wir, daß das neue Jahr der Krankenkasse recht viele eintretende Mitglieder zuführen möge.

Die Krantentaffetommiffion.

Die "Schweizer Hebamme"

tritt ihr viertes Lebensjahr an. hat fie bisher gehalten, was fie einst versprochen hat? Wir glauben zuversichtlich, daß alle unsere Leserinnen uns diese Frage bejahen werden. Und dieselbe gute und aufrichtige Freundin und Ratgeberin wie bisher wird die "Schweizer Hebamme" auch im fünftigen Jahre fein allen Sebammen, die fie aufnehmen. Und sie möchte dies im neuen Jahre noch viel mehr hebammen fein als bisher, und bittet darum um Ginlaß auch in alle jene Bebammenftubden, deren Turen ihr bisher noch nicht geöffnet worden find. Wer es gut meint mit den Kolleginnen, der rate ihnen, die "Schweizer Hebamme" zu abonnieren und zu lesen. Insbesondere dürfen wir wohl auch erwarten, daß feine einzige der bisherigen Abonnentinnen die "Schweizer Bebamme" im neuen Jahre werde miffen wollen. In den erften Tagen des Januar werben wir unfere Abonnements-Radynahmetarten verfenden, und wir hoffen, daß auch nicht eine einzige refüsiert werde. Jede Abonnentin wird doch wohl es als Ehrenjache betrachten, die "Schweizer Hebamme" wieder zu abonnieren und den kleinen Betrag von Fr. 2.50 für ein ganzes Jahresabonnement gerne opfern für all das viele Rühliche und Gute, was die "Schweizer Hebamme" ihr dafür bietet. Wir bitten Sie, für den Fall allfälliger Abwesenheit die Baus: genossen dahin zu instruieren, daß unsere Abonnementsfarte eingelöst wird.

Die Administration.

Un die Vorstände der Sektionen.

In letter Zeit kam es wieder öfters vor, daß Settionsberichte gu fpat eingesandt wurden. Bu unserem Bedauern haben wir in letter Rummer einen solchen nicht mehr aufnehmen können. Wir erinnern daher die Borftande daran, daß alle Einfendungen bis spätestens am 10. des Monais in unseren Sanden sein muffen. Ferner bitten wir Sic, die Sektionsversammlungen fo anzusetzen, daß die rechtzeitige Berichterstattung möglich wird. Speziell die Schriftführerinnen bitten wir fodann auch, mit ber Berichterstattung nicht zwei bis drei Wochen zuzuwarten, wie es zuweilen vorkommt, sondern womöglich gleich nach den Berjammlungen die Berichte einzufenhen

Die Bereinsredattion.

Briefkaften.

Unonymes wandert ungelesen in den Papier-

Interepantes Allerlei.

Aus dem Ausland.

Einreihung des Enfols unter die Gifte. Die in letter Beit sich so außerordentlich häufenden Selbstmorbe durch Bergiftungen mit Enfol haben dazu geführt, daß dem Bundesrat bes beutschen Reiches von preußischer Seite ber Untrag eingereicht wurde, die Einreihung dieses Desinfektionsmittels unter Die Gifte zu verfügen.

neue Jahne mit 96 Jahren. In ber Temesvarer Borftadt Fabrit lebt eine 96jährige Matrone. Bereits vor vielen Jahren hatte diesche ihre Zähne verloren. Um so größere Berwunderung erregte es bei ihren Angehörigen, daß die Matrone plößlich über heftige Schmerzen in den Riefern flagte, welche Schmerzen aber bald als die Symptome eines neuen Zahntriebes erkannt wurden. Tatfächlich brachen sich nach furzer Zeit zwei neue, vollkommen ausgebildete Zähne durch das Zahnfleisch des untern Kiefers durch. Mit nicht geringem Stolze zeigt die ehr-würdige Matrone, welche für ihr hohes Alter ungewöhnlich rüftig ist, ihren neuen Zahnschmuck.

Die Nachteile des Lebertrans sind

durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächt, dass ihnen die sehwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann. Die Vorzuge, die Soott's Emulsion ihre nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Lebergehen des Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Gährungsstoffe in den Verdauungsorgane in eine Emulsion verwandelt werden. Durch Scott's Emulsion ist unverstant in das Blut beginstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht von Blute aufgenommen, wie in der Form von Scott's Emulsion ist unversinderlich haltbar, während andere Emulsionen sieh oft sehon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeiführen.

Für praktische Versuehe liefern auf gern eine grosse Probelusche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Chiasso (Tessin).

PREPARATION OF THE FACTOR FOR THE FOR THE FACTOR FOR THE FOR

s ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu

setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte



Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in I-2Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dergl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.



Condensierte Milch

Marke Milchmädchen

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe. Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

In Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.



jeder Art in Schwarg- und Farbendruck fertigt

Buchdruderei 3. Weiß, Affoltern.

Empfohlen von der Gefellichaft für zweckmäßige Kindernährmittel Abenftorf (Bern):

Streckeisen's Hafer-Milch-Mehl "Ideal" die einzige vollständige Kindernahrung, die mit Kafer zubereitet ist.

Im Gegensatz zu anderen Kindernährmitteln ähnlicher Art, die wohl gut "füttern", dabei aber einseitig Fettbildung hervorrusen und das Knochengerüfte in bedenklicher Beise vernachläßigen, bewirft das Safer-Milch-Mehl eine besonders fraftige Entwidlung des Anochenbaucs und fefte Mustelbildung.

Streckeisen's Hafer=Milch=Kakao, vorzügliches Genußmittel,

das von Jung und Alt mit großer Borliebe genoffen wird.

Während beim Gebrauche des gewöhnlichen Hafer-Kakav die Milch und ber Buder erft noch zugesett werden muffen, enthält der hafer-Mild= Ratao schon als folcher sämtliche zum Genuffe notwendigen Stoffe in ber verdaulichsten, an die Tätigkeit des Magens die geringsten Unsprüche ftellenden Form.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern Telephon 2676

empsiehlt den werten Sebammen als Neuheit: Hndrophiles, Vindeltuch, Vassch-fappen, Mundservielten, Anbelbinden sowie sämtliche Wochenbettartikel, wie Leibbinden, Gummiunterlagen etc. Preisliste gratis und franko. (174) Pépôt in Viel: Unterer Quai 39.

MAGGI^s

SUPPEN-ARTIKE! mit dem Kreuzstern

Suppen-Rollen



Bouillon-Kapseln

······

Suppen-Würze

unentbehrlich

in jedem Haushalte (170)besonders aber

für die

für die Wöchnerinnen:

zur raschen u. billigen Herstellung einer

 $\underline{\textbf{Kraftbr\"{u}he,}}\ \text{wo solche verordnet, das}$ nötige Fleisch aber schwer zu beschaffen ist; oder einer

Debammen:

die damit, wenn ihr Beruf sie nach auswärts führt, noch schnell eine erwärmende

nahrhafte Suppe oder eine

anregende Bouillon

zubereiten können. **→**·j·**※**·j·**→**

Schleimsuppe mit denkbar kürzester Kochdauer: oder zur Verbesserung fader Krankenkost

die durch Zusatz einiger Tro-pfen von Maggi's Würze sofort Wohlgeschmack erhält und gerne genommen wird.

Neumann's Nähr-Bandage D. R. G. M. No. 234915

saugt selbsttätig die den Brüsten sich absondernde Milch auf.

Sehr praktisch! Schont die Wäsche! Neumann's Nähr-Bandage kostet p. St. M. 4.-

Einlage-Kissen p. Dutzend 1.50
Einlage-Kissen p. 3 Dutzend 4.—
Garnitur bestehend aus: 1 Stück Neumann's Nähr-Bandage und 3 Dtzd. Einlage-Kissen zusammen M. 7.— Versand nur gegen Nachnahme!

Hebammen per Bandage M. 1.- Rabatt.

Hermann Neumann, Berlin, Köpenickerstr. 124. Prämiert: Silberne Medaille Berlin 1905.

Th. Russenberger, Zürich. Rud. Tschanz, Bern. Verkaufsstellen:

holländische Cacao

Königl. holländ. Hoflieferant Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900 und St. Louis 1904. Grand Prix Hors Concours Hygienische Ausstellung Paris 1901.

(157)

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Gesckmack, feinstes Aroma



Quelle der Kraft Eine für Mutter und Kind

Körper und Nerven der jungen Mutter zu stählen, damit sie die in Aussicht stehende Entbindung leichter übersteht. — Der Wöchnerin schnell neue Kraft zu spenden und ihr durch Anregung der Milchsecretion die Stillung ihres Kindes zu er-möglichen. — Den kindlichen Körper aber in Schwächefällen zu kräftigen und zu beleben, den Knochenbau zu stärken und rhachitische Dispositionen vom ersten Anfang an zu bekämpfen — diese Aufgaben löst (119)

Sanatogen

welches von über 2000 Aerzten glänzend begutachtet wird.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren und Information kostenlos von Bauer & Co. Berlin S. W. 48 und Basel, Spitalstr. 9.



Dieses Präparat enthält das hekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, so-

wie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe ingeführt.

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M. Zu beziehen durch die Apotheken.

Beitaus die befte Hebammen= und Minderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseise, absolut sicher für die Sautpstage (also auch sir Sebammen und sir die Kinderstude), hat sich die "Toilette-Sammetseise" oder "Belvet Goap" bewährt. (148) Die "Sammetseise" ist von Hr. Schaffer, Universitätsprosession nd Kantonsächentser in Vern, auf Veinsteit geprüft und steht unter internationalem Martenschup. Der beitziellos billige Kreis von 45 Cts. ir ein nachweisder aus erststassigem Waterial hergestelltes Produkt ist einzig dem Wassenschup zu verdansten.
Die "Toilette-Sammetseise" ist 45 Cts. (Schachtel 3 Stüd Fr. 1.30) erhältlich: im Generaldehot Locher, Spitasgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direct unter Nachnahme überall hin, wo Depots allensals noch nicht vorhanden sind.

Bur Beit ber Bebammenturfe in der Aarg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Ansangs Februar bis Mitte Dezember, fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach ber Riederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer hebamme find an die Spitaldirettion zu richten.

Fur Bebammen!

In Folge Resignation der bisherigen Inhaberin ift die

für Littan Dorf und Umgebung

zu vergeben.

Kompetente Reslektantinnen wollen sich bis 25. Dezember 1905 ans melden bei der (178)

Gemeinderatskanzlei Littan.

Fur Debammen.

Ein ärztlich empfohlener Artikel

für Wöchnerinnen und fleine Kinder

wird zu Hebammen zu plazieren ge-Schöner Nebenverdienst gu-

Offerten find zu richten unter Chiffre E. R. 179 an die Expedition diefes Blattes.



Gegen Brustkatarrh

hartnäckigen Schnupfen, Suften und hattindigen Echnispein, Hilten inde heiferteit, wie alle Erkältungstrank-heiten der Luftwege, leiften — seit 50 Jahren in allen Weltteilen aner-kannt — ganz vorzügliche Dienste

Anker-Loxia-Pillen.

Zu haben in den Apotheken. Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50. (148)

Auch ohne jede Preiserhöhung zu beziehen durch die Verjand-Abteil. der Kreuz-Apothefe, Olten.



J. Burmühle's Malzzwieback

nahrhaftes Gebäck für Kinder, Kranke und Reconvalescenten. Seiner leichten Berdaulichkeit wegen ärztlich empfohlen. Täglich frisch empfiehlt (147)

J. Zurmühle, Bäckerei, Marktplat, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten zu beziehen von 1/2, 1 bis 2 Rilo.

Per Kilo franto Nachnahme Fr



MALTOSAN

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.



J. Lehmann, Bern (Schweiz).

enthält reine Schweizer Alpen-

milch und wird von bedeuten-

Lactogen

den Chemikern als von **tadelloser** Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber ½ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

So viele Frauen u. Mädchen leiden

an den Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen Uebelsein etc.

Mit grossem Erfolg wirkt "MENSOL"

Vollkommen unschädliches, innerlich zu nehmendes, angenehm schmeckendes, ärztlich warm empfohlenes Präparat (in Teeform). Viele Dankschreiben.

Preis per Schachtel Fr. 2.50. — Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G. 7. Zürich II.

Prospekte gratis. = Hebammen geniessen angemessenen Rabatt. =

!! Pür Hebamme

mit höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden,

Holzwollkissen,

Bettunterlagestoffe für Kinder u. Ei

Irrigatoren

von Blech, Email oder Glas

Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen Geprüfte

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen Kinder-Schwämme, -Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach Aechte Soxleth-Apparate

Gummiftrumpfe, . . . Elaftifche Binden .

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz.

Sanitätsgeschäfte

der (146)

Intern. Verbandstoff-Fabrik

[Goldene Medaille Paris 1889 Ehrendiplom Chicago1893]

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.

Müller's Kompressen

gur rationellen Behandlung ber Rrampfadern und deren Geidmure find bon fonstanten Eriose und werden täglich verschrieben. Aerzten und Heban-men 30 % Madatt. Die Flasche für einen Monat genügend He. 3.65. (Nachnahme). Theater-Upothefe Genf. (129)

Bekanntmachung mit meiner Spezialpreisliste für Hebammen wird Ihmen von hohem Nutzen sein. (137) Zusendung gratis und franko. Apoth. Zander. Sanitsten Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft Baden (Aargau).

Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

(nach den Drigmalen).
Fräulein Luife Fischer in M.
(At. Bürich ichreibt: Ich bitte wieder um einen Topi der guten Salbe "Baricol". Ich tann Gott nicht genug danken, daß ich end-lich ein Mittel gefunden habe, ich habe nämlich ichn vier Jahre Geschwüre am rechten Bein und bin schon 17 Wonate im Spital gewesen, wo man mit teine Hosse gemejen, wo man mir teine Doffnung mehr gemacht und alles nichts mehr geholfen hat. Vom Yaricol heilt es sehr schön.

Varicol (ges. gesch. Ar. 14135) von Apoth. Dr. J. Göttig in Bajel ift zur Zeit bas beste, ürztlich empsohlene und verordnete Spezialmittel gegen Arampfadern und deren Geschwäre, schmerzhafte Handen 20.; in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch. Preis per Topf fr. 3.—. Bro-

Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung.



Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 26 Ehren-Dinlome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.

versandt.





Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Leh verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Prä-parates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt. Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des, Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oderAmmenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung seibst schwächlicher und beginnt. Dr. Dutoit, Kinderarzt

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kinder-Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kinder-mehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungs-mittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(66)Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch.

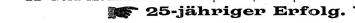
GALACTINA

Fleisch-, blut- und knochenbildend.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.





Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.

15. Pezember No. 12.

Bebammenftreit.

Die "Schweizer. Depejchenagentur" hat fürzlich in der ganzen Schweizerpresse solgende Alarmnachricht veröffentlicht:

"Seit längerer Zeit strebt der aarganische Hebannnenverein nach einer sinanziellen Besserftellung seiner Witglieder, aber bisher ohne Exsolg. Der Berein hat nun, des Wartens midde, in der lehten Zusammenkunft beschlossen, in Ausstand zu treten, wenn der Forderung der aarganischen Debannnen nicht bis 1. Januar 1906 Rechnung getragen wird".

Als wir dies in den Tagesblättern lafen, war es uns, als faben wir vor uns das vielsagende malitiöse Lächeln all der Zeitungsleser, als hörten wir alle die spöttischen und anderen Bemerkungen, die etwa an diesem oder jenem Wirtstisch oder auch in der Familienstube gesprochen wurden, von der Gloffierung in den Bureaus der Be-hörden nicht zu reden. Bir haben nun freilich gewiffermaßen mit den Sebammen fühlen gelernt, wir glauben ihnen etwas näher zu stehen, als irgend ein Zeitungsleser, und wir glauben auch sagen zu dürfen, daß wir es mit den Hebammen gut meinen und an beren Intereffen Anteil nehmen; dieje veranderte Stellung läßt es wohl erklärlich erscheinen, daß die vorzitierte Zeitungsmeldung uns — erschreckt hat. Und dazu fommt, daß die Bereinsredaktion des Schweizer. Hebammenvereins durch die Notiz in der öffentlichen Presse geradezu gezwungen wird, sich über die nun einmal in die Deffentlichkeit hinausgetragene Frage zu äußern. Wohl glauben wir zu wissen, daß die genannte wie so manche andere Melbung der Schweiz. Depeschenagentur jum mindesten fehr ungenau ift. Namentlich wiffen wir nichts von einem Streitbeschluß bes aargauischen Hebammenvereins. Sollte es sich um eine bloße Unfichtsäußerung des Borftandes, wenn auch vielleicht in einer Eingabe des Borftandes an eine Behörde handeln, so ist das noch lange fein Bereinsbeschluß, und fann auch nicht einmal als eine Drohung aufgefaßt werden. Gine Berdrehung liegt also offenbar vor, die von der Deffentlichkeit nun aber einmal als bare Munge hingenommen wird und die Interessen des Hebammenstandes schwer schädigen kann. Dieses Beispiel mag alfo für die Borftande der Sektionen des Schweizerischen Hebammenvereins eine ernste Mahnung zur Vorsicht gegenüber Leuten sein, welche als ständige oder gelegentliche Mitarbeiter mit der Tagespresse Beziehungen unterhalten. Nicht alle diese Leute haben dasjenige Urteilsvermögen und denjenigen Takt, welche die Grundlage für ihre Berufsausübung fein follten; fehr vielen kommt es um einiger Franklein willen auf eine mehr oder weniger große Aufbauschung und auf die Zurechtdrechslung von etwas Gehörtem zu einer "interessanten Notiz" nicht an. Wir haben tausendfältig die Erfahrung gemacht, daß gerade die skrupellosesten Journalisten die besten Geschäfte machen; daß diese mit ihrer Strupellofigteit viel Unheil ftiften, wird leiber von den Redaktionen nicht beachtet.

Wird irgend ein Gedanke in einer Vorstandsverhandlung geäußert, so mögen ihn asso die Vorstandsmitglieder nicht ausplaudern; es ist früh genug, wenn Vereinsbeschlüsse publik werden. Der unglückseligste Gedanke, der in die Hebannnenkreise hinein oder aus denselben herausgetragen werden kann, ist nun unseres Erachtens gerade der Streikgedanke. Die leider so sehr Mode gewordene und unsere gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse so unsendlich schwer schädigende derutale Gewaltpolitik sollten wenigktens die in ihrem Berusseben selbständigen Frauen, und vorab die Hebannnen, den Männern übersassen. Seien Sie versichert, auch diese werden einst zu der

Einsicht gelangen, daß sie mit solcher wohl die Gegenfätze verschärfen, das Zusammenleben der verschiedenen Bolfstlaffen unerträglicher machen, sich und ihre Familien noch mehr als ihre Gegner schädigen, aber gar nichts erreichen weder für die Gesamtheit noch für den Einzelnen. Die Gewaltpolitik ist von jeher eine trügerische Blendpolitik und wird es immer bleiben. Laffen sich auch leider viele Männer durch egviftische oder verblendete Führer zu solcher Gewaltpolitik verleiten, jo jollten die Frauen, deren Scharffinn ja so oft und nicht mit Unrecht höher geschätzt wird als derjenige der Männer, klüger sein und ihre Interessen jest schon besser zu wahren wiffen. Wir halten jeden Streit für ungesetlich und verdammenswert. Und gar ein hebammenstreif würde nach unserer lleberzeugung Niemanden empfindlicher treffen, als die Bebammen selber. Uebernehmen Sie nicht mit der Erwerbung des Patentes die moralische und die gesetzliche Pflicht, Ihren Beruf auszuüben? Wir können nur den Menschen achten und schätzen, der sich seiner Pflicht bewußt ist und die mit dieser übernommenen Aufgaben gewissenhaft zu lösen sucht. Und wissen unsere Hebammen alle auch, daß in gewissen großen Staaten die Geburtshülfe fast ausschließlich von den Aerzten besorgt wird? Was läge näher, als auch in der Schweiz die Hulfe der Hebammen völlig entbehrlich zu machen, wenn diese sich auf den schlüpfrigen Pfad der Gewaltpolitik verirren follten? Haben überhaupt unsere Hebammen in der Schweiz die Gewaltpolitik für die Berfechtung ihrer Interessen nötig? Der Streit follte auch für die Männer das allerlette Mittel sein, denn er ist nichts anderes als eine Revolution, und diese ist bekanntlich ein ebenso gefährliches wie unsicheres politisches Lotteriespiel. Die Boltsbildung follte doch bei uns soweit vorgeschritten sein, daß die Unterhandlung ausreichend sein follte für die befriedigende Regelung aller Klaffeninteressen. Borab ist sie's nach unserer Ueberzeugung für die Hebammen, die in der Schweiz in durchaus günstiger Situation stehen. Saben wir nicht vielfache untrügliche Beweise bafür, daß unsere Hebammen sich des Wohlwollens der Behörden und des Aerztestandes erfreuen? Dieje Tatsache, Ihr Hebammen, ist Guere mächtigste Helserin! Wir wissen es ja so genau, daß Euere wirtschaftlichen Berhältniffe feine beneidenswerte, ja sogar vielfach bedauernswerte find, daß diefelben gebeffert werden müffen. aber kann und muß auf dem Wege ber friedlichen Berhandlung geschehen. Verbleibet Ihr auf diesem Wege, dann werden Guch die Behörden und die Aerzte dafür bereitwillig die Sand bieten. Das ift feine bloge Behauptung und keine Phrase, auch dafür sprechen Beweise. Freilich ist der Weg der Verhandlung manchmal etwas muhfam und in der Regel lang, aber gemäß dem alten und wahren Sprichwort : "Was lange währt, wird endlich gut," ein solider und ficherer. Jegliche Beränderung im Hebammenwesen greift in die Gesetgebung hinein, und feine Sanitätsbirektion, fein Regierungerat, und fein Kantonsrat fann von fich aus Bejete rechtsgültig erlaffen ober andern, es ift dafür auch das Votum des ganzen Boltes nötig. Sollten wir diesen schönen Grundsatz der Demokratie beklagen? Gewiß nicht! Er macht aber Anspruch auf die Geduld, die ja eine Spezialtugend gerade der Bebammen fein muß. Die Bebammen mögen zusammenftehen, alle in der ganzen Schweiz zu einer großen Körperschaft, und als solche ihre Buniche und Begehren den Behörden tundgeben. Wir haben ja den Schweizerischen Bebammenverein für die Berfechtung der Intereffen des ganzen schweizerischen Hebammenstandes bei den Bundesbehörden, und wir haben die fantonalen und lokalen Sektionen für die Berfechtung der Bebammenintereffen bei den fantonalen und Gemeindebehörden; mögen alle Bebammen fich biesen Organisationen anschließen und dadurch beren Ginfluß bei ben Behörden ftarten, dann wird die Befferung der Berhältniffe der Bebammen noch leichter und raicher als bisher erreichbarfein. Niemals aber moge der unjelige Streitgedanke bei den Bebammen auftommen, womit das Wohlwollen der Behörden und der Aerzte leichtfertig verscherzt würde. Das sagen wir, weil die vorlaute, gefährliche Zeitungsmeldung immerhin die Möglichkeit verraten hat, daß da oder dort an diese Gewaltpolitik einmal gedacht werden fonnte; wir wollten nicht versäumen, rechtzeitig davor zu warnen und hinzudeuten auf bas Unheil, bas der Streikgedanke unfehlbar bem ganzen Bebammenftande bringen wurde.

Bereinsnachrichten.

Sektion Aargau. *) Unsere Versammtung am 8. November im Schulhaus in Vaden war von 65 Mitgliedern beiucht. Zehn hatten sich ichriftlich entschuldigt. Allen denen herzlichen Dank. Herr Bezirksarzt Tr. Zehnder in Vaden begrüßte die anweienden Kolleginnen auf's wärmste und munterte alle auf zu treuem Zusammenhalten, da nur so etwas zu erreichen sei. Hierauf hielt er uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Ernährung und Sterblichkeit der Säuglinge. Un dieser Stelle sprechen wir herzlichster Dank aus, und wir hossen unsern herzlichsten Dank aus, und wir hossen und sehnder erhalten zu köhnvollen des Herrn Dr. Zehnder aus, und wir hossen. Zehnder erhalten zu köhnvollen des Herrn Dr. Zehnder zu köhnvollen des Herrn Dr. Zehnder erhalten zu können.

Neuaufnahmen erfolgten 4. Als Rechnungsrevisorinnen wurden einstimmig Grl. Schmid von Buchs und Frau Vogt von Aarau gewählt. Mls Beifigerinnen Grl. Suter von Wohlen und Frau Frei von Lenzburg. Somit wäre unser Vorstand endgültig beisammen. An dieser Stelle möchte ich nur Gines erwähnen : Es ift in jeder ordentlichen Versammlung Sitte, daß die glieder erft die Traktanden durch den Borftand abwickeln laffen, und nachher wird Diskuffion eröffnet. Das muß aber ben meiften der Rolleginnen unbekannt sein. So war es nämlich am 8. November absolut unmöglich, die Traktanden abzuwickeln, wie es der Borstand im Sinne hatte. Raum daß der Berr Doktor fort war, so war der Vorstandstisch umringt, Jedes wollte dies und jenes wissen; "ich muß heim, ich bin presser", und aus war es mit dem Abhalten einer ordentlichen Berfammlung.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn das in fünstigen Bersammlungen anders wäre, damit die Geschäfte des Bereins in Ruhe und Ordnung abgewickelt werden könnten, sonst müßte man wirklich bald selbst glauben, unter Frauen wäre es ganz unmöglich, eine ruhige Bersammlung abzuhalten. Wenn man in so etwas Ernstes eintritt, wie wir Hebannnen, so wollen wir auch in den Bersammlungen ernst und ruhig unsere Sache besprechen, der gemütliche Teil kann nachher innmer noch zu seinem Rechte kommen.

Es wurde jodann beschlossen, eine Massen-

^{*)} Einen Passus in diesem Berichte haben wir gestrichen, weil wir sinden, es sollte das rein Persönliche aus dem directen Korrespondenzweg erledigt werden. Gewisse Uneringteiten kommen in allen Bereinen vor, auch in allen Männervereinen; man tut aber immer gut, solche nicht durch das Mittel der Presse össentiet du machen. Auch erscheitung unschen Auch erscheitung unschen Auch erscheint uns unsere Zeitschrift als zu gut sür Polemiten, welche wir doch lieber der politischen Parteipresse überlassen, die übrigens mit solchen ihr Anschen auch nicht gerade sördert.

Betition an den Großen Rat einzusenden mit dem Gesuche, unsere Sache endlich einmal zu erledigen, damit dieselbe nicht immer auf die ju unendlich lange Bank geschoben wird. Lange genug waren wir Stieffinder, last uns auch eins mal versuchen, wie es ist ohne stiefnütterliche

Behandlung. Bor 14 Tagen war der Borftand in der Hebanmenschule Narau auf Besuch, und wir durften dem Unterrichte beiwohnen. Wir haben einen prächtigen Eindruck mit fortgenommen und gesehen, daß immer Reues auf Diesem Gebiete gelernt wird und die Biederholungsturie nötig find; es moge fich Jede es zur Ehre machen, unter einer fo trefflichen Leitung wie die bes herrn Oberarzt Dr. Schenker einen Biederholungsturs mitzumachen. Berglichen Dant dem Beren Oberargt für fein freundliches Entgegenkommen dem Borftande gegenüber. Wir benütten diesen Besuch aber auch noch, um die werdenden Hebantmen für uns zu gewinnen, und mit gutem Beispiel ging Frl. Morach, Oberhebamme voran, indem fie fich als Mitglied aufnehmen ließ. Diesem Beispiel folgten alle 10 Schülerinnen, darunter auch eine Schülerin, die zwar Aargauerin, doch für Johannisburg in Transvaal bestimmt ist. Diese kommende Kollegin hofft jedoch auch, weitab von uns dennoch mit uns in Berbindung zu stehen, und diesen Berkehr foll unfer Fachblatt, die liebe "Schweizer Sebamme" bilben.

Mit Bedauern erwähne ich noch, wie kleinlich die Mitglieder nach meiner Unficht denten, welche die Nachnahme für den Eintritt in den schweiz. Hebanimenverein refusierten, darunter ein Teil mit der Bemerkung: "Wurde am 4. April in Baden bezahlt." Das ist unrichtig, Riemand hat eingezahlt für den schweiz. Berein, sondern nur Eintritt in den aarg. Berein und Jahresbeitrag für denselben. Ich hoffe, diese Kolleginnen feben den Frrtum ein und lösen ihre Karten ein, die nochmals geschickt werden, sonst müßte man die Säumigen in unferer Zeitung publizieren, und soweit wird es hoffentlich feine tommen laffen.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß Alle endlich doch auch wiffen follten, daß fie fich felbst beim Gemeinderat zu melden haben um Aufbefferung des Wartgeldes, und denjenigen Mitgliedern, welche diese Arbeit gerne noch dem Borstande aufburden, möchte ich denn doch sagen: schieft auch die Marken dazu, denn zu allem reicht dann doch unsere Rasse nicht.

Unsere Generalversammlung findet Donnerstag den 4. Januar 1906 im Hotel Terminus in Carau statt, nachmittags 1¹/₂ Uhr, und wir hoffen auf zahlreichen Besuch.

Traftanben:

Abnahme der Jahresrechnung.

Vortrag des Herrn Oberarzt Dr. Schenker in Marau.

Unwesenheit der geehrten herren Bezirkanzte und Besprechung mit denselben.

Die Wichtigkeit der Traktanden verlangt unbedingt das Erscheinen sämtlicher Mitglieder. Michterscheinende werden mit 1 Fr. gebüßt. Ginladungstarten werden feine versandt.

Für den Borftand des aarg. Bereins, Die Attuarin: Frau Frig.

Die Sektion Aargan entbietet allen Rolleginnen die herzlichften Glückwünsche zum Jahreswechjel.

Sektion Bafelftadt. In unjerer letten Sigung hielt uns Dr. Dr. Emil Wieland einen Vortrag über: "Zweckmäßige Ernährung der Säuglinge," welchem wir alle mit großem Interesse zuhörten, und denselben hier nochmals bestens verdanken.

Unfere nächste Sigung wird am Mittwoch ben 27. ds. ftattfinden. Traftanden: Bahlen, Ginzichen der Beiträge und Besprechung über das Neujahrsfestchen.

Wir bitten, recht zahlreich zu erscheinen. Für den Borftand: Frau C. Buchmann = Mener.

Sektion Bern. Bir laden unfere Mitglieder ein zur

XII. Generalversammlung der Settion Bern

bes Schweizerischen Bebammenvereins Samstag ben 13. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr, im Hörjaal des kantonalen Frauenspitals. ordnung:

- 1. Punkt 2 Uhr Bortrag von Herrn Prof. Müller, Direktor des kantonalen Frauenipitals, verbunden mit Projektionsbildern.
- Begrüßung und Eingangsrede von Fraulein Baumgartner.
- Jahresbericht (Frau Wyg).
- Rechnungsbericht (Frl. Bieri).
- Bericht und Antrag der Rechnungsreviforinnen.
- Antrag betreffend Honorierung dreier Borftandemitglieder (Frau Reift).
- Bericht, ob und in welcher Beise dies möglich wäre (Frl. Bieri).
- Besprechung und Beschluffassung über die projettierte Altersversorgungskasse.
- Berlefen eines Briefes des Zentralvorstandes des Schweiz. Hebammenvereins und Stellungnahme dazu.
- 10. Was fonnen wir tun, um einer leberproduktion von hebammen im Kanton Bern zu steuern?
- Verteilung der Vereinsbrochen an die im laufenden Jahre neu eingetretenen Mitalieder.
- 12. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevijorinnen.
- 13. Unvorhergeschenes.

Nach den Berhandlungen gemütliche Verseinigung im Hotel "Bären", Schauplatgasse. Nachteffen à Fr. 2. 50. Unmelbungen erbeten. Für den Rest der Nacht können auswärtige Kolleginnen gerne Unterfunft bekommen. Detlamationen und Aufführungen, auch von Richtbernerinnen, werden hoffentlich auch diesmal den Abend zu einem gemütlichen machen. Das reichhaltige Programm, hauptfächlich aber der Bortrag von Herrn Brof. Müller, ber uns mit Lichtbildern veranschaulichen wird, was der Bortrag uns lehrt, laffen auf zahlreiches Erscheinen

> Namens ber Settion Bern des Schweig. Hebammenvereins,

Die Bräfidentin: Unna Baumgartner. Die Schriftführerin: Anna Wyß-Ruhn.

Sektion St. Gallen. Am 20. November hatten wir eine gutbesuchte Bersammlung. In Ermangelung eines ärztlichen Bortrages verlas und Grl. Buttenmofer einen ausführlichen Bericht über die Bersammlung des Schweiz. Frauenbundes in Winterthur vom 7. und 8. Oftober 1905, der sie als erste Delegierte des Schweiz. Sebammenvereins beiwohnte.

Mus diesem Bericht und mündlichen Erläuterungen ersahen wir, wie viel der Schweiz. Frauenbund leistet, welch große, edle Zwecke er verfolgt, und wir stimmen voll und gang ber Rednerin bei, wenn sie betont, wie fehr dem Frauenbund Unerkennung und Dank gebührt für feine jo felbstlosen uneigennütigen Bestrebungen, seine Mühe und Arbeit.

Bernach überreichten wir zwei Jubilarinnen, Die auf eine segensreiche 25jährige Tätigkeit zurückblicken können, Frau Artho und Fran Tobler, nebst herzlichen Glückwünschen die übliche Raffeetasse, aus der sie noch recht manches Jahr in Befundheit ihr "Räffeli" genießen mögen.

Beschlossen wurde hierauf, daß unsere nächste Bersammlung am 23. Januar 1906 stattfinden foll. Hauptversammlung und zugleich gemütliche Bereinigung, zu der wir jest ichon die Kolleginnen mit ihren Angehörigen herzlich einladen.

Des weitern fonnen wir den Rolleginnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß uns auf nächftes Jahr verschiedene ärztliche Borträge zugefagt find, wofür wir fehr dankbar find, mußten wir doch in diesem nun zu Ende gehenden Jahre meist barauf verzichten.

Den Kolleginnen von nah und fern wünschen

wir von Herzen fröhliche Weihnachten und guten Rahreswechiel

> Namens des Borftandes: Lina Artho.

Die Versammlung Sektion Often. 30. November mit ärztlichem Bortrag über Blutungen war gut besucht und nahm einen günstigen Berlauf.

Wir danken Herrn Dr. Schilling an dieser Stelle noch gang besonders für seinen fesselnden und leichtverständlichen Bortrag.

Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr, im gemohnten Lokal.

Wichtiger Geschäfte halber vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig. Namens des Vorstandes:

Die Attuarin: Frau Freyer-Fricker.

Sektion Solothurn. Unfere Sauptversammlung findet am 16. Januar 1906 im Kollegium in Solothurn statt, und zwar mit ärztlichem Bor-Traktanden: Berlesen des Protokolls; ngsbericht; Neuwahl des Borstandes; Rechnungsbericht; Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Bahlreiches Erscheinen dringend erwünscht; besonders die Landhebammen sollten es sich angelegen sein laffen, zu kommen.

Allen Rolleginnen ein herzliches "Glück auf gum neuen Sahr!" munschend, schließt mit einem "Hoch!" für unsern allzeit rührigen Zentralvorstand, sowie für die Rrantenkasse-Kommission

Die Schriftführerin: Fr. M. Müller.

Sektion Winterthur. Unfere Generalverjammlung findet am 9. Jamuar 1906, nach-mittags 2 Uhr, im Gasthos dur "Helvetia" am Bahnhof ftatt, mit einem Gratiskaffee wie lettes Die wichtigen Traktanden erfordern das Erscheinen aller Mitglieder. Diejenigen Mitsglieder, die nicht erscheinen, und sich bis zum 30. Januar nicht mündlich oder schriftlich bei einem Borstandsmitglied entschuldigt haben, bezahlen eine Buße von 50 Cts. Bon der Buße werden nur diejenigen entlastet, die krank waren, oder welche Krankheit in der Familie oder eine Geburt hatten. Alle Mitglieder, die noch Liften von Baffivmitgliedern ober beren Statuten und Jahresberichte haben, sind gebeten, dieselben mitzubringen, oder vor dem 9. Januar an ein Borftandsmitglied einzusenden, damit alles vorgewiesen werden fann. Ber Stanniol hat, moge alles glattgestrichen mitbringen. Erscheinet recht zahlreich mit gutem Humor!

Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Busammenfunft findet statt Donnerstag den 21. Dezember, nachmittags 21/2 Uhr, im "Karl dem Großen". Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Borftand.

Gingelandtes.

Gine Bebamme schrieb bem Bentralvorstand : "Ich teile Ihnen mit, daß ich nicht mehr kann leisten in die Kassen, denn der Berdienst ist zu klein. Ich habe jetzt dieses Jahr von 8 Frauen den Lohn bezogen mit 15 Franken von einer Geburt, und jest gibt es etwa noch eine dieses Jahr, und Wartgeld geben sie mir nicht mehr. Die Gemeinde hat noch lettes Jahr eine junge Bebamme laffen lehren; aber jest hat fie tein Wartgeld und auch feine Arbeit, bis ich fterbe. und ich kann ja schon noch leben nach meinem Alter.

Bas follen wir noch viel zu dieser Mitteilung bemerken? Treffender als eine lange Abhandlung illuftriert fie ja die beklagenswerten Berhältnisse, unter welchen viele Landhebammen lei-Sie effen ein farges und hartes Brot. den. Sache bes Staates ift's, bas Los der hebanimen zu verbeffern, und biefe Aufgabe des Staates ift eine um jo dringlichere, als eben viele Gemeinden nichts in diefer Sinsicht tun können oder mollen.

Interestantes Allerlei.

Aus der Schweig.

Die .. Schweizer hebamme" erfreut fich in maßgeblichen Kreisen einer durchaus schmeichelhaften Wertschätzung. Das beweist uns die Tatsache, daß ausländische Fachschriften nicht felten in der "Schweizer Hebamme" erschienene Abhandlungen zum Abdruck bringen. find es die eigenen Arbeiten unserer wissenschaftlichen Redaktion, welche in ausländischen Fachschriften zum Abdruck gelangen und in wissenschaftlichen Kreisen hohe Anerkennung finden. Kürzlich wieder waren wir im Falle, den Abstruck der in den Nummern 5 und 6 der "Schweizer Hebamme" erschienenen Abhandlung über "Blutungen nach der Geburt" auf freundliche Anfrage gestatten zu können, welche die betreffende Redaktion in ihrer Anfrage als interessant und sehrreich bezeichnet hat. Diejes Urteil von durchaus fompetenter Seite ist gewiß wertvoll für die "Schweizer Bebamme": wir möchten an dieser Stelle nur betonen, daß so ziemlich alle in unserer Zeitschrift ericheinenden miffenichaftlichen Arheiten dieses Urteil verdienen, und darum insbesondere auch verdienen, von allen hebammen in ber Schweiz gelesen, aufmerksam gelesen zu werden. Alle unsere bisherigen Leserinnen werden bestätigen können, daß ihnen das regelmäßige und aufmerksame Lesen der "Schweizer Hebamme" reichen idealen Gewinn gebracht hat.

Reuer Pasteurisier-Apparat für Sänglingsmilch. Dr. von Freudenreich, Borstand des batteriologischen Laboratoriums, und Dr. Jensen, Borstand der mitchwirtschaftlichen Bersuchsanstant Liebeseld in Bern, haben einen neuen, verbesserten Apparat für Misch-Pasteurisierung konstruiert.

In einer jungst erschienenen Schrift hat Berr Dr. Jensen nachgewiesen, daß eine Misch, die man behufs Abtötung der darin enthaltenen gejundheitsgefährlichen Batterien einer hohen Temperatur aussett, eines Teiles ihrer Eigenschaften beraubt wird. Insbesondere wird das für die Ernährung des Kindes so wichtige Albumin total ausgefällt. Die nach Sorhlet bloß aufgekochte, jowie auch die sterilisierte Milch, ist daher eine start veränderte Milch. Der neue Apparat bestark veränderte Milch. zweckt nun, alle schädlichen Bakterien in der Milch abzutöten, ohne daß lettere wesentlich alteriert wird. Diejes wird erreicht, indem fie einer Temperatur von $68^{o}-69^{o}$ genügend lange ausgesett wird. Wie Versuche auf dem batteriologischen Laboratorium der schweiz. landwirtschaftlichen Ber-

suchsanstalt zeigten, werden durch die Behandlung ber Milch in Diesem Apparate Die Colis und Aerogenes-Bakterien, sowie die Typhus-, die Pyocyaneusbacissen und die Staphylococcen abgetötet. Die Tuberkelbacillen werden ebenfalls durch diese Prozedur sicher vercoccen abgetötet. nichtet, wie Bang's befannte Bersuche gezeigt Die pasteurisierte Milch ist freilich haben. gleiche gilt aber auch von der gekochten Milch nicht dauernd haltbar und soll daher innerhalb 24 Stunden gebraucht und auch während dieser Zeit nach Angabe der Erfinder dieses Apparates bei einer Temperatur aufbewahrt werden, die 14° C. nicht übersteigt. Die Kon= struktion des Apparates ift höchst einfach und die Sandhabung ohne weiteres für Jedermann verständlich. Dessen Fabrikation und Vertrieb ist der Firma M. Schaerer U.-G. in Bern übertragen worden.

— **Sänglingsmild**. Die Winterthurer Gesundheitsbehörde bemüht sich in hervorragendem Maße um den Kanupi gegen die Sänglingssterblichkeit. Kürzlich erließ sie neue Borschriften über Gewinnung und Berkauf von Milch. Es soll das Wischen von Wilch verschiedener Welkzeiten vermieden werden; intensive Reinlichkeit beim Melken und für die Milchbehandlung wird vorgeschrieden; und der Bertrieb von Borzugsmilch, das heißt Kindermilch, von besondere gesundheitsbehördlicher Bewilligung abhängig gemacht. Der Regierungsrat hat diese neue Bervrdnung auf Zusehen hin genehmigt.

Aus dem Ausland.

— Neue hebammenvereine sind in letter Zeit gegründet worden in den deutschen Städten Goslar a. H. und Jauer.

- Der deutsche Hebammentalender für das kommende Jahr ist fürzlich erschienen im Berlage von Elwin Staude in Berlin. Ein solid geschmackvoll gebundener Taschenkalender mit Namen- und Tageskalendarium, welch letterem nebst astronomischen Notizen trefsliche Tagessprüche beigegeben find. Das Wertvollste aber ift ber textliche Inhalt, der nicht nur reichhaltig, sondern für die Bebamme ungemein nüplich ift. Einmal ist zu erwähnen eine praktische und erschöpfende Tagebuchanlage, deren gewiffenhafte Ausfüllung für die Hebamme für spätere Zeiten höchst wertpoll werden kann und dem Büchlein dauernde Bedeutung verleiht. Demfelben folgt ein Speifezeddel für die Wöchnerinnen, und hernach neben

Tabellen und allersei anderen beruflichen Hissenstizen, Auskünften über die deutschen Hebannnenorganisationen ze sehr instruktive wissenschaftliche Abhandlungen hervorragender Aerzte, welche geeignet sind, das berufliche Wissen der Herzte, welche geeignet sind, das berufliche Wissen der Hobannnen
aufzufrischen und zu mehren. Also ebenig gebiegen wie reichhaltig ist der Inhalt diese Taschenkalenders, der nun zum 18. Mas erschienen ist, und es gewinnt dersesse dadurch die
Bedeutung eines immer nüglichen, woem nicht
unentbehrlichen Hüsselches für die Hebannme,
für welches der geringe Preis von nur einer
Mark wahrhaftig ein kleines Opfer ist.

— Von den Hebammenverhälknissen in Gesterreich. In seinem Bereinsorgan verössentlichte der Borstand des österreichsichen Hebammenwereins folgende Erklärung, deren Insalt füglich auch für die schweizerischen Berhättnisse als mehr oder weniger zutressend gesten kann:

Durch die Bestrebung der Vereinsleitung, die Mitgliederanzahl zu heben, werden zweierlei Zwecke verfolgt. Erftens fann der Berein in moralischer Hinficht nur dann etwas zur Befferung der Standesverhältnisse erreichen, wenn die Forderung für die Hebammenschaft mit einer imponierenden Stimmenanzahl erfolgt. Das Los jeder Einzelnen würde fich entschieden besiern, wenn die Ansichten des Bereins mehr durchgreifen, die Belehrungen und Ratschläge, die erteilt werden, beffer befolgt würden. zweite Grund, warum dem Berein zu tun ift, neue Mitglieder zu gewinnen, widerlegt gleichzeitig auch die Besorgnisse der Kollegin, daß die jehigen älteren Mitglieder in ihrem Anteil an dem Bereinsvermögen geschmälert werden. In Desterreich praktizieren zirka 26—28,000 Hebammen; von diesen gehören, fast schämen wir uns, es zu sagen, 900 dem Vereine an. fönnten und sollten in Bezug auf das, was der Berein geleistet hat und zu leisten imstande ift, die zehnfache Anzahl von Mitgliedern haben. Wir könnten dann für die Forderungen der Hebammenschaft mit Nachdruck auftreten und würden unferen Mitgliedern auch das Zehnfache von dem bieten können, was wir heute leiften. Unier Berein hat nicht die Absicht, ein Riesenkapital anzusammeln, sondern jucht seinen Mitgliedern recht viel und gutes zu tun; dazu wäre es aber notwendig, daß die Mitgliederzahl um vieles größer wird, und es ericheint als geboten, daß unfere jetigen Kolleginnen trachten, für den Berein Propaganda zu machen.



men ernatten nochstmoglichen kadatt:

Hebammen!

Empfehlt den schwachen Wöchnerinnen zur Stärkung das vielsach ärztlich gepriesene (158)

Bisenalbuminat Lyncke

In den Apotheken in Flaschen à Fr. 4.— erhältlich.

Upothete Lobed, Berisan.

Schuk gegen Kinderdiarrhöe!



Schuşmarke.

Berner-Alpen-Milch.

Maturmilch, nach neuestem Ferfahren

der Berneralpen-Mildgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilifiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Bersahrens werben die nachteiligen Beränderungen der Misch, wie sie durch sangandauerndes Sterisisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Die St. UK-Aptilett in Solothurn empfiehlt ihre Sanitätswaren Verbandstoffe und anderen Artikel zur Krankenpflege, speziell Hebammen- und Wochenbett-Artikel, in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Détail und En-gros. Hebammen erhaften höchfunöglichen Rabatt! Brief-Adresse: St. Urs-Apotheke Solothurn.

Telegramme: "Ursapotheke".

Thee=3wiebad mit Budergehalt.

Laupencr Salz-Zwieback ohne Zuckergehalt.

Diese Zwiebacke find für Mütter und Kinder bas gesundeste, leichtverdaulichfte Beback ber Reuzeit.

Eigen erfundenes Bactverfahren. Reine Milchjäure. Gehr fcmad: haft und gehaltreich.

Musterbüchsen von 3 Franken (100 Zwiebacke) nach jedem Ort der Schweiz franto.

Sebammen erhalten boben Rabatt.

3. P. Rytz, Caupen, größte maschinell eingerichtete Zwieback-



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bett-unterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) Hand-bürsten, komplete Hebammentaschen, Monatsbinden etc. (173)

Druckarbeiten jeder Art

in sauberer Ausführung

and it a second resident and the second and second and

liefert zu coulanten Preisen

J. Weiss, Buchdruckerei,

in Affoltern a. Albis.

Gesucht.

Auf Mitte Mai nach St. Gallen eine tüchtige Borgangerin, event. auch eine Sebamme, die noch -4 Monate als Vorgängerin bleiben könnte. Anmeldungen mit guten Empfehlungen erbeten sub 46 an die Unnoncen-Expedition Sauerlander u. Cie. Aarau. (180)

it ruhigem Gewissen

dürfen Gie Ihren Patientinnen

Singers Spaienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ift in seiner Qualität unübertroffen.

Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (162)

teicht verdaulich. (162)
Aerziffich warm empfohlen.
Eratisproben stehen gerne zur Berfügung. An Orten, wo fein Depot,
schreibe man direkt an die Schweiz. Brehel- u. Zwiebackfabrik
Eh. Singer, Basel.



cht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 l fast allen Apotheken. illein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Kautschukstoffe, Moltons, Badetücher etc

finden Sie aut und billia bei

Theodor Frey, St. Gallen

Hebammen erhalten 10 % Rabatt

Magen und Unterleibsorgane

reinigendes, leicht lösendes Haus-mittel, sind die von allen Per-sonen, welche sie ein einzigesmal benützten, empsohlenen (142)

Anker:Magen: (Kongo) Pillen.

Sie bewähren sich selbst bei an-haltender Stuhlverstopfung und sind sehr leicht einzunehmen. Preis Fr. 1.— u. Fr. 1.50 mit Ge-brauchkanweisung in den Ppothe-ten. Auch ohne jede Preiserhöhung zu beziehen durch die Versand-Abteilung der Rreug-Apothete, Olten

Man lasse sich nicht täu-schen u.nehme nurkongo-Billen mit **Anker.**



Berüdsichtigt diejenigen Firmen 3 welche in der "Schweizer Bebamme" inserieren.



Nur das wirkliche Gute hat daunernde Erfolg. Ein Beispiel dafür bietet

in 30-jähriger Praxis hat es als Kindernähmnittel eine derartige Verbreitung erlangt, dass beständig mehr als 300,000 kleine Kinder jetzt damit ernährt werden. In ½ kilo-Paketen mit Gebrauchsanweisung überall zu haben.

Dr. Lahmann's



der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermileh gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kolieferanton, Köln u. Wien.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilette bäder.

Den Tit, Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhält-

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlieber Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder sollte in keinem Hause fehlen. Erhältlich zu Fr. 1. 25 bei

C. Hærlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Grenoble 1902 Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In-

Von zahlreichen medicinischen Antoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhaltlich in allen Mineralwasserhandlungen u. gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (120 Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).

gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (125 Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau)

